



Festakt und Preisübergabe „Landschaft des Jahres 2015“: Innerrhoder Streusiedlung
(Referat von Nationalrat Kurt Fluri, Präsident SL)
22. Mai 2015

Sehr geehrte Frau Bezirkshauptmann Hörler
Sehr geehrter Herr Landammann Inauen, sehr geehrte Mitglieder der Standeskommission
Sehr geehrter Herr Ständerat
Sehr geehrte Gross-, Bezirksrätinnen und -räte
Sehr geehrter Herr Schläpfer
Liebe Musikantinnen
Sehr geehrte Damen und Herren

Als Präsident der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz möchte ich meine grosse Freude ausdrücken, heute unsere Auszeichnung „Landschaft des Jahres 2015“ der Innerrhoder Streusiedlung und konkret dem Kanton Appenzell I.Rh. überreichen zu können.

Mit der Ostschweiz pflegt unsere Stiftung viele Beziehungen. So war der erste Präsident ein Ostschweizer, Nationalrat Dr. Ruedi Schatz aus St. Gallen, meine Vorgängerin Erika Forster stammt aus St. Gallen und auch in unserem Stiftungsrat und Gönnerverein hatten wir immer wieder Persönlichkeiten aus der Ostschweiz, wie z.B. altCVP-Präsidentin Eva Segmüller, Prof. Martin Bösch oder auch Dr. Heinrich Tanner und Adrian Déteindre aus Herisau. Appenzell ist wie rund 300 Gemeinden der Schweiz zudem ein langjähriges Mitglied der SL. In Innerrhoden konnte die SL im Gontenmoos die Erhaltung der Toobeschöpfe finanziell unterstützen, ebenso wie die schöne Alp Häderen in Rüte. Oft konnten wir dabei auch auf die wertvolle Hilfe der Metrohm Stiftung setzen.

Unser Stiftungsrat hat am 25. November 2014 aus einer Auswahl von drei Kandidaturen einstimmig beschlossen, die diesjährige Auszeichnung nach Appenzell zu vergeben. Der Preis ist mit Fr. 10'000.- dotiert und wird massgeblich von einer Institution, die ganz besonders für Swissness einsteht, dem Migros-Genossenschafts-Bund, und einer von der Idee der Landschaft des Jahres von Anfang an begeisterten Privatperson, Herrn Balthasar Schmid aus Meggen, finanziell unterstützt. Ihnen sowie auch der Metrohm Stiftung aus Herisau gebührt mein besonderer Dank.

Selbstverständlich steht aber nicht die Geldsumme im Vordergrund, sondern der symbolische Wert dieser Auszeichnung. Mit diesem Preis, der übrigens nicht auf einer Ausschreibung beruht, sondern auf einem Vorschlag durch die Geschäftsstelle und auf einem Beschluss durch den Stiftungsrat, sollen vor allem Landschaften ausgezeichnet werden, die nicht unbedingt zu den bekanntesten und touristisch vermarktetten Orten der Schweiz gehören. Vielmehr soll mit dieser Auszeichnung eine Sensibilisierung der Bevölkerung in der ganzen Schweiz für die unverzichtbaren Werte und, wie es neu in der Fachsprache heisst,

für die Landschaftsleistungen erreicht werden. Darüber hinaus sollen auch die Gefährdungen dieser Landschaften thematisiert und die wirksamen Erhaltungs-, Pflege- und Aufwertungsmassnahmen der lokalen Bevölkerung honoriert werden. Der Preis soll also gleichzeitig eine Ehre und ein Denkanstoss für Behörden und Bevölkerung sein, wie es Bauherr St. Sutter heute in der Appenzeller Zeitung ausdrückt.

Die SL schuf die Auszeichnung „Landschaft des Jahres“ 2010 anlässlich ihres 40jährigen Bestehens. So wurden folgende Landschaften seither ausgezeichnet: 2011: Val Sinestra GR (mit den Preisträgern Gemeinde Sent und Ramosch), 2012: Birsark-Landschaft BL/SO (mit den 8 Birsstadtgemeinden als Preisträgerinnen), 2013: Campagne genevoise GE (mit den Preisträgern AgriGenève und Association des communes genevoises) sowie 2014: Valle di Muggio TI (mit dem Preisträger Museo etnografico della Valle di Muggio).

Der Preisträger 2015 ist im Vergleich zu den bisherigen Landschaften des Jahres eine der ausgeprägtesten schweizerischen Vorzeigelandschaften, die wie kaum eine andere den Traditionsbezug, die regionale Baukultur und das Ländlich-Bäuerliche der Schweiz repräsentiert. Das Gebiet ausserhalb der Siedlungen ist im Kanton Appenzell I.Rh. durch die traditionelle Streusiedlung geprägt. Identitätsstiftend: Die Streusiedlung AI ist eben nicht gleich wie beispielsweise diejenige im Solothurner Jura. Diese Streusiedlungslandschaft erhält im Zeitalter der neuen Raumplanungsphilosophie der Siedlungsentwicklung nach Innen eine ganz eigene Bedeutung. So ist eben gerade diese traditionelle Streusiedlung keine Zersiedlung, da die Lage der Bauten, der „Heemed“, mit der früheren landwirtschaftlichen Existenz verbunden war. Geschlossene Dörfer gab es in Innerrhoden praktisch kaum. Die Holzhäuser sind in sich recht einheitlich, aber doch jedes wiederum sehr individuell. Daraus ist eine Kulturlandschaft entstanden, die erst durch die Streubauweise ihren besonderen Charakter erhalten hat. Würden hingegen diese Bauernhäuser durch Abbruch und Wiederaufbau in x-beliebige Wohn- und Ferienhäuser umgewandelt, so würde die Streusiedlungslandschaft eben in eine Zersiedlungslandschaft kippen. Diese Problematik hat der Kanton Appenzell I.Rh erkannt und mit einer mustergültigen Baugesetzrevision reagiert. Ich möchte hier gerne auf die ausführliche Dokumentation zur heutigen Preisverleihung verweisen. Nebst einer klaren gesetzlichen Grundlage kommt aber den Menschen, den Grundeigentümern, den Landwirten wie auch den Fachleuten in den Behörden und Kommissionen die zentrale Bedeutung zu. Ihr Engagement und ihr Wille, zur eigenen Baukultur und zur Landschaftsqualität zu stehen, sind für das Ergebnis letztlich ausschlaggebend. Diese ausgeprägte Kulturbeflissenheit und der starke Traditionsbezug, ja Stolz, ist im Appenzellerland sprichwörtlich. Der Landschaftsschutz möchte dies mit dieser Auszeichnung „Landschaft des Jahres“ honorieren. Ganz herzlichen Dank an Sie Alle – und gleichzeitig herzliche Gratulation für den Preis „Landschaft des Jahres 2015“!